



EGHALANDA GMOI Z'ANSBACH

April, Mai, Juni 2024  
64. Jahrgang

*Liebe Mowmen und Vettern*

*Ein kleines Lied*

Ein kleines Lied, wie geht's nur an,  
dass man so lieb es haben kann,  
was liegt darin? Erzähle!



Es liegt darin ein wenig Klang,  
ein wenig Wohllaut und Gesang  
und eine ganze Seele.

Marie von Ebner-Eschenbach

Freifrau **Marie Ebner von Eschenbach** (\* 13. September 1830 auf Schloss Zdislawitz bei Kremsier in Mähren als *Marie Dubský von Třebomyslice*; † 12. März 1916 in Wien) war eine mährisch-österreichische Schriftstellerin. Ebner-Eschenbach gilt neben Annette von Droste-Hülshoff als eine der wichtigsten deutschsprachigen Schriftstellerinnen des 19. Jahrhunderts. Hier einige Zitate, die ihr zugeschrieben werden:

Wirklich gute Freunde sind Menschen, die uns ganz genau kennen, und trotzdem zu uns halten.

Nenne dich nicht arm, weil deine Träume nicht in Erfüllung gegangen sind; wirklich arm ist nur, der nie geträumt hat.

Der Klügere gibt nach! Eine traurige Wahrheit, sie begründet die Weltherrschaft der Dummheit.

Überlege einmal, bevor du gibst, zweimal, bevor du annimmst, und tausendmal, bevor du verlangst.

Was nennen die Menschen am liebsten dumm? Das Gescheite, das sie nicht verstehen.

## *Rückschau*

Der Kappen-Hutzanachmittag am 21.01.2024 war gut besucht und durch lustige Geschichten von Peter Pass eine „Maschkera“ Geschichte in Mundart von Gerhard Heinz und einem Sketch von Silke Reichert, Ramona Foltin und Sabine Hoch einer Faschingsveranstaltung würdig. Musikalisch wieder umrahmt von Peter Schlagenhauer, der seinem Instrument flotte Faschingsmusik entlockte.



Am Hutzanachmittag am 18. Februar 2024 waren einige Mitglieder krank, so dass manche Plätze leider frei bleiben mussten. Es wurde über künftige Termine informiert und Gerhard Heinz verlas ein Gedicht zum Frühling in Mundart sowie eine lustige Egerländer Geschichte. Ebenfalls lustige Geschichten brachte Peter Pass zum Besten. Es war ein harmonischer Nachmittag bei Kaffee und Kuchen.

Margit Lampel nahm an der Gedenkfeier der Vertriebenen am 05.03.2024 in Nürnberg teil.

Der Hutzanachmittag am 17.03.2024 hatte das Thema Ostern. Dazu brachte unsere Kulturbeauftragte Siegrid Goldstein einen Vortrag über das Bäume schütteln an Ostern im Egerland, Gerhard Heinz und Margit Lampel trugen Gedichte in Mundart vor und Sabine Hoch verlas eine Geschichte vom Osterhasen, über die evtl. Herkunft und Legenden. Bei Kaffee und Kuchen wurden angeregt Neuigkeiten ausgetauscht.



Am 24.03.2024 machten sich neun Gmoi-Mitglieder zu einem sehr interessanten und unterhaltsamen Tag auf nach Nürnberg. Hier hatte die Gmoi Nürnberg wieder einen Dudelsacktag organisiert. Mit vielen Bildern und Hörbeispielen war der Vortrag am Vormittag sehr anschaulich. Nach einem Mittagsimbiss wurde man anschließend bei Kaffee und Kuchen mit Musik- und Wortbeiträgen verwöhnt. Es war eine wirklich wunderbare Veranstaltung. Vielen Dank hierfür nochmals der Gmoi Nürnberg.



## *Vorschau*

Folgende Hutzanachmittage finden statt: 13. April, 05. Mai (Muttertagfeier) und 09. Juni 2024. Jeweils ab 15.00 Uhr in der Gaststätte Sommerfrische.

## *Geburtstage*

Allen, die in den Monaten April, Mai und Juni 2024 Geburtstag, Namenstag oder sonstige Jubiläen feiern gratulieren wir von ganzen Herzen. Wir wünschen alles Gute und viel Gesundheit. Allen Kranken wünschen wir eine baldige Genesung.

## *Spenden*

Wir bedanken uns ganz herzlich für alle Geld- und Kuchenspenden

## *Sonstige Termine*

### Sudetendeutsche Landsmannschaft Ortsgruppe Ansbach

Jahreshauptversammlung mit Neuwahlen am Dienstag, den 16. April 24 um 14.30 Uhr in der Orangerie, Lady-Craven-Zimmer.

### Trachtenverein

Vereinsabende finden wie folgt statt: 05.04., 19.04., 03.05., 17.05., 07.06. und 28.06.2024. Beginn jeweils ab 19.00 Uhr in der Gaststätte Sommerfrische. Alle sind hierzu herzlich eingeladen.

## **Pfingstn in Eghaland....**

Bloutraut blöi(h)a draß in Gartn  
d'Pfingsrousn wieda groodoa(n) schäi(n),  
lang hout ma möin da draaf wartn  
da Summa kinnt – s' mou weita gäh(n).

Gräi(n) Birknzweigh hult ma an Woold,  
Pfingstsamsta aum(d)s – wenn dusta wia(rd),  
Dea schöina Brauch is scho(n) sua old  
Ma soagt – dass dou a Wun(d)a gschiat.

Dahoim hout ma döi Birkn gstöllt,  
gnought – zan Herrgottswinkl zoua,  
Pfingstnacht da haale Geist aa(n)föllt,  
bring an Seegn – fürs gonza Gau(h)a.

Döi altn Bräuch woar(d)n oft sua schäi(n),  
- heint wear(d)n se nimma ghaltn-  
vegessn söllt ma oowa näi,  
wöi glebt ho(b) unna Oaltn.

Toni Schuster

## **Pfingst- Weckruf**

Pfingstochs vaschlaufna, stäih af!  
D'Sunn scheint am Himml hellaf.  
Draß is da allaschänst Togh,  
sua, wöi nan a jedara mogh.

Du liegst im Bett u traamst.  
Wöist di no neat a wenig schamst?  
Schlaufmutz vatraamta, wiar woach,  
Sünst kröigst, waiß Gott, oins afs Doach!

Wassa ins Bett sollt ma da schü(tt)n!  
Patschnoß häist affa dein Frie(d)n.  
Alls is scho sträiße u af.  
Tumml di, Pfingstochs; Stäih af!

Josef Weitzer

## Das „untergegangene“ Dorf – eine Suche mit Hindernissen

Schon länger reifte der Plan, dass wir uns aufmachen um die Orte unserer Vorfahren zu besuchen. Zum 50. Geburtstag meines Bruders sollte es soweit sein. Doch dann kam Corona dazwischen, man musste also die Reise verschieben. Leider verstarb mein Bruder 2020 und man dachte nun nicht mehr an die Reise, außerdem wäre es wegen der Pandemie auch nicht möglich gewesen. Nun im Herbst 2023 machten sich mein Mann, meine Schwägerin, der Sohn meines Bruders, mein Neffe, und ich auf ins Egerland. Meine Mutter stammt aus Eger, das war nicht weiter schwierig.

Nicht so einfach gestaltete es sich, die Ortschaft Hinterbrand zu finden, aus der mein Vater stammte - aus dem Hinterbrand, das nicht mehr existiert. Ausgerüstet mit allerlei guten Ratschlägen und Ortsbeschreibungen unserer Gmoimitglieder versuchten wir unser Glück. Nachdem wir zuerst den ehemaligen Wohnort der Urgroßeltern nach der Aussiedelung in Lauterbach und die aufgelassenen ehemaligen Gräber auf dem Friedhof in Griesbach besuchten, trafen wir erst am frühen Nachmittag in der Ortschaft Zdar (Mittelbrand) ein. Leider erwischten wir den falschen Weg, so dass wir eine ganze Zeit unterwegs waren und nicht das gehoffte Hinterbrand fanden. Auch das Internet half im dichten Wald nicht weiter, da wir keinen Empfang hatten. Wir waren uns zum Schluss zwar einig, dass es nur noch dieser eine Weg sein konnte, aber es war mittlerweile zu spät, um nochmal loszugehen. Wir verschoben die Suche auf ein anderes Mal, denn wir wollten natürlich nicht aufgeben. Anfang Januar 2024 habe ich mit meinem Mann ein paar Tage in Bad Neualbenreuth verbracht, in Marktredwitz das Egerlandmuseum besucht und auch in Bad Neualbenreuth die Heimatstuben. Das Wetter war sehr schlecht und wir hatten tagelang Unwetterwarnung mit dem Hinweis, wegen der Sturmböen nicht ins Freie zu gehen. Doch am letzten Tag unseres Kurzurlaubs wurde das Wetter besser und wir nutzten die Chance. Über Bärnau fuhren wir nach Zdar und machten uns auf die Suche. Diesmal um einiges an Wissen reicher, erwischten wir tatsächlich den richtigen Weg und kamen direkt auf den Hinterbrand zu. Dort waren wir positiv überrascht, neue Ortschilder mit der Aufschrift: „Das untergegangene Dorf“ Zadní Zdar, Hinterbrand vorzufinden. Wir fanden drei dieser Ortschilder und dazu noch zwei Schaukästen, wobei einer in deutsch-tschechisch kurz über die Ortschaft berichtet. Geplant ist, noch weitere Male den Ort aufzusuchen um jetzt auch genau die Häuser den jetzigen Gegebenheiten zuordnen zu können. Hier hoffe ich auf Unterstützung unserer Nathalie Brenner und der Familie Trescher sowie allen „Brandnern“ oder Nachkommen derselben.



Hier unsere große Bitte, senden sie, wenn möglich, Bildmaterial, Infos und Geschichten an Nathalie Brenner, Bayernring 84 a, 91567 Herrieden (für Info oder Anfragen Telefon: 09825/51 11) oder Sabine Hoch, Am Hirtenbuck 4, 91746 Weidenbach. Wir hoffen, von alle Wohnhäusern Fotos zu bekommen, um eine vollständige Karte zu erstellen und weitere Geschichten etc. veröffentlichen zu können.



# Unna Eghalanda Trächt

## Da Bou:

I bin a Eghalanda Bou  
u bin stolz aaf ma(n Trächt!  
I zöigh se gern oa(n,  
u sie stäiht mir sua schäi(n;  
scho(n doi schnäiweißn  
gstricktn Batzerlstrümpf  
u döi Huasn, döi schwarza,  
wos göiht bis üwas Knöi.

Schwärza Schouh, a weißs Hem(d  
u a ledarns Gschirr,  
a Huasnoa(n)toudara,  
a goldana, droa(n;  
doch s schänst is da Flodara,  
how i dean aaf,  
dâu kumm i daher  
wöi a richtigha Moa(n).

alla Mäidla drahn d Köpf  
u mächn schäi(n augn,  
se stenga ba mir  
u bewunnern ma(n Gwänd.  
affa läch i u sogh:  
"Jå, gella, dâu schauts!  
I bin hålt a Bou asn Eghalånd.",  
döi leuchtn ban Gäih(n).

## s'Maidl:

Aaf ma(n Tracht bin i stolz,  
wal s ma halt sua gout stäiht,  
u des is da Grund,  
da(ß i s gaua gern trogh,  
u wenn i damit  
aaf da Stroauß drassn gäih,  
dou schau oin allewaal  
A d Leit alla nau(ch).

Dea lummaada Ruak,  
u dea glänzada Schua(rz,  
oa(n da Blusn döi Spitzn  
u s Töichl sua schai(n,  
as Moida mit Pattalan  
reich nu(ch bestickt,  
u Batzerlstrümpf,  
döi leuchtn ban Gäih(n).

aaf ma(n Tracht bin i stolz,  
u i zöigh se gern oa(n,  
waal döi Tracht, des woiß i,  
Döi hout ihran Sinn:  
Denn wenn i se oa(n) ho(b,  
Dou woiß i ganz gwiß  
da(ss i wirkle a Moidl  
asn Eghaland bin.

*(Irmgard Rippberger-Gatscha)*



## Bauernweisheiten

Es gibt für ältere Naturbeobachter viele Hinweise aus der Natur so zum Beispiel folgende Sprüche.  
„Kommt die Eiche vor der Esche, gibt es eine große Wäsche“ (Es soll ein nasser Sommer folgen).  
„Kommt die Esche vor der Eiche, gibt es eine große Bleiche“ (Der Sommer wird trocken).

## Mutterlob

Ich hab´ meinen Achtstundentag,  
dann aber meine Ruh´,  
wenn ich nach deinen Stunden frag´,  
so lächelst du.

Wenn morgens deine Hand mich weckt,  
rief dich schon längst die Pflicht,  
und hat die Nacht mich zugedeckt,  
hast du noch Licht.

Du kochst und flickst, hältst alles rein,  
nie ist die Hand dir leer,  
wo nimmst du schmales Mütterlein,  
die Kraft nur her?

Nie hast du Zeit um auszuruhen,  
doch drück dein Kind ein Leid,  
dann hast du plötzlich nichts zu tun,  
dann hast du Zeit.

Und sagt man dir ein Dankeswort,  
und streicht dir übers Haar,  
dann protestierst du und läufst fort,  
und schämst dich gar.

Du machst dich klein und bist so groß,  
im Winkel deiner Pflicht,  
du bist des Kindes großes Los  
und weißt es nicht.

Und weil dir nie am Lob was lag,  
dein Herz nach Dank nicht fragt,  
so sei dir dies am Muttertag  
einmal gesagt.

Dass du des Lebens Quelle bist,  
die Achse dieser Welt,  
und das von Gott gesegnet ist,  
was deiner Hand entfällt.

Josef Weidl



Der Gmoirout

Bei Nachfragen, Auskunft oder Sonstigem, meldet Euch bitte unter folgenden Telefonnummern:  
1. Vuarstähler Peter Pass, Tel.: 09824/9230385, Kulturwartin Siegrid Goldstein, Tel.: 0981/21489030, Umgöldnerin Silke Reichert, Tel.: 0981/14833, Bankverbindung: Sparkasse Ansbach, Eghalanda Gmoi Ansbach,  
IBAN: DE92 7655 0000 0000 2186 36  
Das Gmoi-Bladl ist das Mitteilungsblatt für unsere Mitglieder. Es erscheint vierteljährlich.